

2.11.2011

Postulat

von Maria Trottmann (glp)
und 4 Mitunterzeichnende

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie durch ein Mitwirkungsverfahren sicher gestellt werden kann, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Quartierbevölkerung bei der Beplanung des Areals Kehrlichtheizkraftwerk Josefstrasse in jedem wichtigen Planungsschritt einbezogen und berücksichtigt werden.

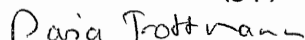
Begründung:

Am 13. September 2011 fand der Anlass „Der Phönix aus der Abfall-Asche? Ideen zur Umnutzung des Kehrlichtheizkraftwerks Josefstrasse“ statt. VertreterInnen von AL, CVP, glp, Grüne, und SP haben diesen Anlass organisiert, im Wissen, dass im Jahr 2020 das Areal frei wird. Bis dahin soll in der im Jahr 1904 errichteten Kehrlichverbrennungsanlage Abfall aus dem grenznahen Ausland verbrannt werden, um die Fernwärmeversorgung von Zürich-West sicherzustellen.

Das 14'000 Quadratmeter grosse Areal liegt heute mitten im Industriequartier. Was darauf passieren soll, ist daher für die BewohnerInnen des Quartiers von grossem Interesse. An der Veranstaltung ging klar hervor, dass die QuartierbewohnerInnen sich mehr Grünfläche, mehr Freiraum aber auch mehr bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume wünschen. Hingegen unerwünscht sind Bürotürme, Einkaufszentrum und – sehr interessant – ein Verwaltungszentrum.

Die unmittelbare Umgebung des Areals ist im starken Wandel. Soeben wurde der Prime Tower eröffnet, die Sanierung der Hardbrücke und die neue Tramlinie Zürich-West stehen kurz vor dem Abschluss, der Bahnhof Hardbrücke platzt aus allen Nähten und soll im Rahmen des Möglichen noch vergrössert werden und allenfalls wird auf dem Geroldareal in Zukunft das Kongresshaus von Zürich stehen. Für dieses zentral gelegene Areal gibt es noch keine Pläne und daher bietet sich die einmalige Chance, die Wünsche und Ideen der Quartierbevölkerung aufzunehmen und in der Beplanung mitzubedenken.

Maria Trottmann (glp)



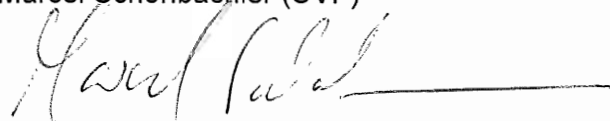
Alecs Recher (AL)



Karin Rykart (Grüne)



Marcel Schönbächler (CVP)



Katrin Wüthrich (SP)

